Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 02.11.2026 07:50 Uhr | Bastian Rütten

„Erinnerungseintrag“

Heute ist Allerseelen und meine Kirche denkt an diesem Tag an die Verstorbenen. Da kann jede und jeder mitreden, denn wir alle sind irgendwie betroffen. Verstorbene Menschen fehlen einfach. Hinterlassen eine Lücke. Das tut mal mehr weh, mal weniger. Und wenn es weh tut, dann heilt sie vielleicht, diese Wunde. Aber es bleiben Narben. Und Narben schmerzen hin und wieder – sind wetterfühlig.

In diesen grauen und tristen Novembertagen kommt mir immer wieder ein Text von Mascha Kaleko in den Sinn.

"Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,
Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.
Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?“

Dieses "trotzdem leben“, das geht wahrscheinlich nur verwundet. Und da sind sie, die Seelennarben, die mal mehr, mal weniger schmerzen.

Lebenslänglich könnte man sagen.

Im Sommer war ich wieder auf Spiekeroog und in einer meiner liebsten Kirchen. Oben auf den Dünen spannt sich dieses Kirchenzelt auf und schenkt auch Raum für so manchen Gedanken. Wir machen dort Urlaub und ich helf in der Inselseelsorge aus. Und in diesem Sommer kam es dort zu einem Gespräch. Ein Besucher erinnerte sich: Vor einigen Jahren hatte seine Schwester zum Tod des Vaters einen Eintrag in das Fürbitt- und Gästebuch der Kirche geschrieben. Ob es das Buch noch gäbe. Ein Gemeindemitglied konnte überzeugt "Ja“ sagen, stieg in den Keller des Gemeindehauses und kam nach einiger Zeit mit dem Buch wieder nach oben. Ein wenig Blättern durch die Seiten und tatsächlich: Mit sanfter Handschrift fand man jene Zeilen, die seiner Zeit ihren Weg hinauf auf die Dünen in Sankt Peter und hinein in dieses Buch gefunden hatten. Danach blieb der Mann allein in der Kirche. Ich bin nicht sicher, aber das hatte wahrscheinlich mit der lebenslänglichen Narbe zu tun und ich hoffe, dass sie nicht allzulange zwickte an diesem schönen Urlaubstag.

Was da in Sankt Peter passiert ist, das feiert die Kirche heute an Allerseelen. Es ist die Erkenntnis, dass das Buch des Lebens bei Gott nicht weggeworfen ist, sondern gut aufbewahrt wird. Und, dass in unseren Kirchen Menschen dazu bereit sind, nach diesen schmerzhaften Momenten zu suchen. Am Ende bleibt ein tröstender Raum für die Wegwunden unseres Lebens und auch die Traurigkeit zurück.

Genau deshalb braucht es diesen Tag der Erinnerung. Auch auf die Gefahr hin, dass wir uns unseren Narben stellen müssen. Zeit Lebens, lebenslänglich.

Mascha Kaleko hatte eben Recht mit dem, was sie schrieb, und so endet ihr Gedicht auch.

"Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,
Doch mit dem Tod der andern muss man leben.“

Wie gut, dass wir das nicht alleine tun müssen! Nicht nur heute. Kommen Sie gut durch diesen Tag, Ihr Bastian Rütten aus Kevelaer.